

Gottesdienst

**Kirche Päse**

**10:00 Uhr**

**Predigt und Ablauf: Pastor Stephan Kühme**

**Orgel: Fabian Dörschel**

**Es gilt das gesprochene Wort**

**Exaudi**

**6. Sonntag nach Ostern**

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Sonntag Exaudi! Exaudi, aus dem Lateinischen: Höre! Höre, Herr, wenn ich rufe! Wir sind zwischen Himmelfahrt und Pfingsten, Jesus ist aufgefahren in den Himmel, aber der Geist lässt noch auf sich warten, an ihm mangelt es noch unter uns Menschen. Da tröstet uns der Wochenspruch aus dem Johannesevangelium (12,32): Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. Momente der Gottesferne gibt es – gefühlt. Aber wirklich verlassen wird Gott uns nie.

**Gebet**

Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum. Wir sind hier. Gemeinsam in deinem Haus. Verbunden im Glauben miteinander und mit Gott.

Du hast uns gerufen. Darum sind wir hier. Wir sind jetzt deine Gäste, Danken dir dafür.

Verleihe uns Weisheit, dich zu erkennen,

Verstand, dich zu verstehen,

Geduld, auf dich zu warten,

Augen, dich zu schauen,

ein Herz, über dich nachzusinnen,

verleihe uns Ohren dich zu hören.

in der Kraft des Geistes

unseres Herrn Jesus Christus.

*Benedikt von Nursia*

**Predigt**

Was für ein Bild. **Ströme des lebendigen Wassers**, von denen wir gerade gehört haben. Andrea hat den Predigttext gerade gelesen aus Johannes 7,37-39.

Wenn ich dieses Wort Jesu höre, dann denke ich an einen tiefen blauen Bergsee und am Ende des Sees

türmt sich ein hohes Gebirgsmassiv auf. Aus diesen Felsen stürzt ein Wasserfall mit schäumendem Getöse in die Tiefen.

Dieser Wasserfall ist nicht einfach Wasser, sondern er macht lebendig. Ich stelle mir vor; ich schwimme genau dorthin, wo das Wasser in den See hineinsprudelt sich in den Tiefen ergießt. Dann stehe ich genau unter **diesen Strömen des lebendigen Wassers**; Ich höre es auf meinem Kopf niederprasseln, an den Schultern, bis es an meinem Körper hinuntergleitet. Aber das Wasser ist lebendig, es gleitet nicht einfach so vorbei; es besitzt die Eigenschaft durch mich hindurchzufließen, und es nimmt alles, was sich an Unfug, Angst, Furcht, Sünde, Schrecken, Ärger, Leid auch Schmerz in den hintersten Ecken meines Körpers angesammelt hat mit und spült es mit in die Tiefen des Sees.

Und dann schwimme ich zurück und komme an Land und fühle mich wie neu geboren.

Wenn Jesus von den **Strömen lebendigen Wassers** spricht, dann scheint er schon etwas gewusst zu haben, von der reinigenden belebenden Funktion des Wassers.

Wissenschaftler haben sich die Frage gestellt, warum der Mensch besonders im Wasser sich zu regenerieren vermag. Z.B. im Whirlpool, oder

während er im Waldbad in Meinersen seine Runden dreht.

Warum? Weil der Körper ein Gedächtnis hat und sich mit jeder Faser seines Lebens an die Pränatale Existenz erinnert: an das vollkommen, beschwerdefreie Dasein im Mutterleib.

Das lebendige Wasser, welches Jesus denen verspricht, die an ihn Glauben ist ein Bild für die Liebe, die aus jedem durch Jesu Worte belebten Menschen verströmen kann, für die Ausstrahlung, die Freude, die er verbreitet.

Es ist gut, den Himmel offen zu sehen, wie Jesus bei seiner Taufe, als er mit dem lebendigen Wasser, diesmal in Form des Heiligen Geistes in Verbindung kam.

Denn von daher kommt Offenheit in unsere verknöcherten Beziehungen hinein, von dort kommt Versöhnliches in unser Leben, dass einen neuen Anfang möglich macht.

Wir sehen im Nachbarn nicht nur einen Menschen, der eine Vorliebe für kurzen Rasen hat, und im Berufskollegen mehr als einen Konkurrenten; wir sehen in Oma Erna mehr als eine sich sorgende gebückt gehende alte verdriesliche Frau; Wir sehen auch auf den Intensivstationen hinter dem Kabelsalat und medizinischen Apparaturen den

Menschen mit seinen Hoffnungen und seinem Willen zum Leben, wir sehen eben auch den Ordnungshüter als einen Menschen, der seine Pflicht tut. Aber unsere Brillen sind eben beschlagen, dass wir das nicht mehr entdecken können. Wir alle bedürfen der **Ströme des lebendigen Wassers**.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns von Jesus zur Quelle des lebendigen Wassers führen lassen, damit wir in der Seele eben nicht austrocknen.

Ein Beispiel

Verbunden mit dieser Quelle lebendigen Wassers scheint der berühmte Musiker, der diese Woche (am 17.5.) 75 Jahre alt wird: Udo Lindenberg, lange Zeit etwas spöttisch „Altrock“ genannt. Der Spott über ihn hat sich aber gelegt. Mittlerweile ist er, ohne Übertreibung gesagt, eine **deutsche Legende** – spätestens seit seinem Lied „Sonderzug nach Pankow“ (1983), in dem er ein Treffen mit Erich Honecker ins Auge fasst. Auch nach stillen Zeiten seiner Karriere oder in ziemlichen Tiefs hat Lindenberg es geschafft, wiederzukommen. Seit einigen Jahren malt er auch und verkauft seine Bilder erfolgreich. Und eines seiner hochdotierten Bilder hat er zur Versteigerung zugunsten der kirchlichen Hospizstiftung gespendet.

Sonst hätte ich sicher ein anderes Beispiel gewählt. Vielleicht möchte er etwas von seinem Erfolg (Geld) an die Gesellschaft zurückgeben, wie es etwas gönnerhaft bei den oberen Zehntausend heißt) Aber egal, Udo Lindenberg ist das, was man ein „Phänomen“ nennt. Er sprengt alle Schubladen, in die man ihn ohne Erfolg hineinzustopfen versuchte. Ihm gelingt jede Überraschung, sollte es einmal still um ihn werden. Die letzte große Überraschung war 2008 sein Comeback mit dem Lied „Ich mach mein Ding“.

Nach der Berührung mit dem lebendigen Wasser macht Jesus auch sein Ding, könnten wir einmal salopp sagen. Sein Selbstanspruch und religiöses Selbstbewusstsein sind kaum zu übertreffen. Spricht er in den anderen Evangelien manchmal etwas verhaltener, so spricht er bei Johannes meist „aus dem Vollen“. Er ist der Sohn Gottes, der Weg, Richtung und Ziel weiß. Er weiß nicht nur die Wahrheit, er ist die Wahrheit. Er lebt sie mit allen Fasern seines Körpers und Herzens. Allein das beeindruckt schon. Und erst die Inhalte. Wer in Jesu Geist lebt – wie es schon Unzählige getan haben – hat eine innere Haltung, die ihn oder sie Schwerstes überstehen lässt. Und große Liebe zu geben hat. Jesu „Ding machen“ heißt lieben, so aufrichtig wie möglich.

Wenn wir uns mit der Quelle des lebendigen Wassers verbinden lassen, dann sind wir auch **Imstande nicht unser** Ding, sondern Jesu Ding zu machen.

Wasser, das wichtig ist für den menschlichen Organismus. Unser Körper braucht ein bestimmtes Maß an Wasser. Mindestens 2-3 Liter soll man an Flüssigkeit – am besten an Wasser – nicht Eierlikör, (ich habe keine Ahnung wie Udo das macht? Alkohol konserviert, habe ich schon gehört) täglich zu sich nehmen. So sagen es die Ärzte.

Wasser ist wichtig für das körperliche Funktionieren. Für die Organe, für den Blutkreislauf, für das Denken. Wasser ist lebensnotwendig. Wasser macht und erhält lebendig.

Und doch ist das nicht alles. So können wir Jesus verstehen, wenn er sagt:

**Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.**

Ihm kommt es auf etwas Anderes an. Auf ein Wasser, das allen Durst stillt, das lebendig macht und lebendig erhält. Es sind nicht nur die körperlichen Funktionen, die er damit anspricht.

Die natürlich auch. Körper und Seele gehören zusammen. Der Mensch hat keinen Körper. Er ist Körper. (Rudolf Bultmann) Ihm geht es aber auch um das Lebenswasser für die Seele. Um alles das, was die Seele braucht, um leben zu können und um lebendig zu bleiben.

Aber haben wir auch genügend Wasser für die Seele? Haben wir genügend von dem, was unsere Seele lebendig hält, ihr Kraft gibt und Mut? Woraus schöpfen wir Zuversicht, Hoffnung, Trost? Woher bekommen wir Anerkennung, Bestätigung, Angenommen sein?

Nach dem allen dürstet die Seele. Das alles braucht sie für ihre Lebendigkeit. Sonst vertrocknet sie, verliert ihre Energie und Spannkraft. Es ist dieses Lebenswasser für die Seele, von dem Jesus spricht.

Es ist wichtig, diese Worte zu hören, denn es gibt so viel, was Menschen erstarren oder seelisch vertrocknen lässt. Viele von uns kennen solche Situationen, in denen das Leben wie ausgetrocknet erscheint.

Ausgetrocknetes Leben geht nicht voran. So etwa wie das derzeitige Impfdrama in Gifhorn. Man kommt irgendwie nicht vorwärts. Alles fällt einem nur noch schwer. Statt sprudelnder Lebensenergie

spürt man lähmende Verzagtheit. Manche fühlen sich irgendwie vom Leben abgekoppelt.

Da braucht man eine Quelle, aus der man schöpfen kann. Den erfrischenden Schluck lebendigen Wassers, das die Seele mit neuer Zuversicht, wachsendem Vertrauen und einer erquickenden Hoffnung erfüllt. Da werden die Worte Jesu lebendig, wenn er spricht:

**Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.**

Bei ihm, in ihm und durch ihn finden wir die Lebendigkeit, die Fröhlichkeit und ein Leben, in dem Liebe sich verströmt und die Seele überquillt vor Freude und Lebenslust, weil sie sich von

**Gottes Liebe gespeist weiß.**

Es tut so gut, wenn man tief in seinem Innern diese sprudelnde Quelle entdeckt. Denn da wirkt der Geist Gottes. Er speist uns mit dem, was uns wirkliche Lebendigkeit verleiht.

Und das schönste ist, dass uns diese Erfahrung mit dem Geist Jesu verbindet. Wir haben die Chance in den Menschen etwas mehr zu sehen als das, was sie uns erscheinen. Wir müssen nicht in einer geistfreien oder geistlosen Zeit weiterleben.

Auf die Sprünge helfen, kann uns ein Bad in der Badewanne genauso gut, wie eine Dusche unter einem rauschend belebenden Wasserfall.

Die Ströme des Lebendigen Wassers verbinden uns mit dem Leben Jesu, mit seiner inneren Haltung zum Leben, mit dem Geist Gottes, die Liebe und das Vertrauen wieder in uns fließen zu lassen.

Amen

Gebet

Wir danken dir, dass wir deine leise, aber befreiende Stimme immer wieder hören können.

Auch wenn unser Hören schwächer wird, so vertrauen wir uns doch deiner Gegenwart an.

Und erwarten alles aus deiner Gnade und Barmherzigkeit.

Wir bitten dich in den Zeiten, wenn wir deine Stimme nicht hören, wenn deine Stimme schweigt oder verstummt ist, wenn du nicht antwortest auf unser Fragen, oder wenn du uns abwesend erscheinst,

so gib uns die Geduld, die Zuversicht und die Hoffnung, die wir dann brauchen.

Wir bitten dich: Führe mich, o Herr und leite, meinen Gang nach deinem Wort, sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort,

Nirgends als von dir allein kann ich recht bewahret  
sein.

Mit den Worten deines Sohnes beten wir.

**Vater unser**